

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die heilige Geschichte von der Erschaffung der Welt bis zu dem ökumenischen Concilium von Trient

Von der Erschaffung der Welt bis zur Abführung der Juden in die
babylonische Gefangenschaft

Krafft, Karl Georg

Schaffhausen, 1854

LXVI.

[urn:nbn:de:bsz:31-261321](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-261321)

der weichen Stimmung des Königs augenblickliche Straflosigkeit. Bevor David den Jordan überschritt, nahm er von seinem treuen Unterthan und Wohlthäter im Unglück, dem achtzigjährigen Galaaditer Berzellai, einen dankbar ehrenvollen Abschied. Somit machte die Wiedereinsetzung des Königs in sein rechtmäßiges landesherrliches Ansehen im Ganzen einen reißenden Fortschritt. Es beschwerten sich nur die in verhältnißmäßig geringer Anzahl anwesenden Israeliten aus den übrigen Stämmen bitter gegen die weitaus in Uebersahl Anwesenden aus dem Stamme Juda, daß sie bei dieser feierlichen Handlung nicht ausdrücklich zur Theilnahme seien eingeladen worden.

In diese Zeit fällt wahrscheinlich die Abfassung der beiden aufeinander folgenden, des 95. und 96. (im hebräischen Grundtexte des 96. und 97.) Psalmes.

LXVI. Könige. Fortsetzung.

David (Fortsetzung.) Seba's Empörung.

S. 288.

2. Reg. 19, 43 — cp. 20, 4.

War nun mit dem unglücklichen Ausgange der von Absalom angezettelten Verschwörung auch bei weitem der größte Theil der von David bei eigener Lebenszeit zu erstehenden zeitlichen Strafen für die an dem Hethiter Urias begangene doppelte Todsünde endlich abgebußt worden, so blieb nichtsdestoweniger ein kleiner Rest noch immer zu büßen übrig, welcher in seinen späteren Nachwirkungen sogar nicht unbedeutende weitere Unannehmlichkeiten für David mit sich führte. Bevor nämlich der König nach Ueberschreitung des Jordans Jerusalem wieder erreicht hatte, brach unter den durch die harten Antworten der Israeliten aus dem Stamme Juda bei Gelegenheit des am Schlusse des vorigen Paragraphen erwähnten Wortwechsels erbitterten Männern aus den übrigen israelitischen Stämmen eine neue Empörung aus, indem sie sich von einem gewissen Seba aus dem Stamme Benjamin wiederholt zum Abfalle von David verleiten ließen. Deshalb hatte David bei seiner glücklichen Wiederankunft in Jerusalem sich keine lange Ruhe zu gönnen, sondern sah sich vielmehr genöthiget, sogleich nach den ersten neuen Anordnungen seines Hauswesens durch seinen neuernannten Feldherrn Amasa ein Heer aus dem ganzen Stamme Juda auf den dritten Tag in aller Eile zusammen bestellen zu lassen.

§. 289.

2. Reg. 20, 5 — 10.

Da Amasa mit der Vollführung des königlichen Auftrages innerhalb der bestimmten Frist nicht zu Ende kam, so zwangen ihn Seba's reisende Fortschritte, so ungern er sich auch sonst dazu entschließen mochte, zwar nicht Joab selbst, aber doch wenigstens seinen von Joab unzertrennlichen Bruder Abisai mitsammt der unter dem Namen Gerethi und Belethi bereits bekannten Leibwache nebst den waffenfähigsten sonstigen Bürgern der Stadt Jerusalem einstweilen auf die Verfolgung des Empörers auszusenden. Unterwegs begegneten sie zufällig bei Gabaon dem Amasa mitsammt dem Heerhaufen, welchen derselbe inzwischen aufgebracht hatte. Die Gelegenheit, durch einen kräftigen Handstreich das Vorrecht des verlorenen Oberbefehls wieder an sich zu reißen, benützte Joab, der seinen Bruder Abisai auf dem Zuge begleitete, diesmal auf's Neue, indem er, während er mit verstellter Treuherzigkeit Amasa begrüßend ihm gleichsam zum Kusse mit der rechten Hand an den Bart griff, demselben zu gleicher Zeit mittels eines scharf geschliffenen Dolches, den er unversehens mit der Linken aus der Scheide herausgezogen, auf einen Stoß den Leib aufschlugte, so daß Amasa, ohne sich zu seiner Vertheidigung weiter regen zu können, rettungslos zu Boden stürzte.

§. 290.

2. Reg. 20, 11 — 26.

Nachdem Amasa's Leichnam, um die unverweilt fortgesetzte Bewegung des nunmehr vereinigten Heeres nicht zu stören, auf die Seite des Weges geschafft worden war, verfolgte Joab den obschwebenden Krieg mit gewohnter Thatkraft und Glück, in Folge dessen er den von allen seinen Anhängern allmählig verlassenen Seba zuletzt in der Stadt Abela, dem einzigen noch übrigen Zufluchtsort, einschloß. Von dort aus wurde ihm gegen feierliche Zusicherung, daß der Stadt kein weiteres Uebel zugefügt werden sollte, der Kopf des Empörers über die Mauer entgegengeschleudert. In seine Würde als Oberbefehlshaber wurde Joab nach seiner Rückkehr zugleich mit den übrigen Hofbeamten von David auf's Neue wieder eingesetzt.